

Hilfen zur persönlichen Bibellesung

5. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B - 4. Februar 2024

erstellt durch Michael Terhoeven, Pfarrer em.

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen. Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

Herr, du bist unser Schöpfer. Vor dir verneigen wir uns. Du bist der Gott, der uns groß macht. (nach Ps 95,6-7)

Ich lese das Evangelium der Messliturgie:

5. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B, Markus 1,29-39

„Sie verließen sogleich die Synagoge und gingen zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war.

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.“

Ich spüre dem Text in meinem Leben nach:

- Welche Fürsprecher habe ich? Wer betet für mich? Für wen bete ich?
- Wer reicht mir seine Hand? Wer richtet mich auf?
- Wem reiche ich meine Hand? Wen richte ich auf?
- Jesus hilft, auf den eigenen Füßen zu stehen? Lasse ich das zu?
- Wem helfe ich, auf eigenen Füßen zu stehen?
- Bei Jesus hat alles Hand und Fuß.

Ich lese den Bibeltext noch einmal.

Welchen Gedanken, welche Frage nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich bete: „Vater unser...“

Segen:

Es segne mich und alle, die mir am Herzen liegen, der allmächtige und barmherzige Gott: Vater/Mutter, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Lied im Gotteslob Nr.: 414,1-5, Text von Huub Oosterhuis, aus dem Niederländischen übersetzt von Peter Pawlowsky und Nikolaus Greitemann

01. Herr, unser Herr, wie bist du zugegen

und wie unsagbar nah bei uns.

Allzeit bist du um uns in Sorge,

in deiner Liebe birgst du uns.

02. Du bist nicht fern, denn die zu dir beten,

wissen, dass du sie nicht verlässt.

Du bist so menschlich in unserer Mitte,

dass du wohl dieses Lied verstehst.

03. Du bist nicht sichtbar für unsere Augen,

und niemand hat dich je gesehen.

Wir aber ahnen dich und glauben,

dass du uns trägst, dass wir bestehn.

04. Du bist in allem ganz tief verborgen,

was lebt und sich entfalten kann.

Doch in den Menschen willst du wohnen,

mit ganzer Kraft uns zugetan.

05. Herr, unser Herr, wie bist du zugegen,

wo nur auf Erden Menschen sind.

Bleib gnädig so um uns in Sorge,

bis wir in dir vollkommen sind.